

Bedeutung des exegetischen Befundes.

Z.s. Untersuchung bietet ferner einen guten Hintergrund für die Wirkungsgeschichte der ntl. Brautmetaphorik (sowie der allegorischen Interpretation des Hohenliedes), in der ma. Mystik (Jesus als der Seelenbräutigam) und auch im späteren christl. Liedgut u. der Erbauungsliteratur, wo im Pietismus die Linie über P. Nicolai und J. Scheffler (Angelus Silesius; vgl. dessen *Heilige Seelen-Lust oder geistliche Hirten-Lieder der in ihren Jesum verliebten Psyche* von 1657, die Christusliebe schlägt teilweise in Jesus-Eros um) zu G. Arnold, G. Tersteegen und N. L. Graf von Zinzendorf geht (vgl. M. Rößler, *Liedermacher im Gesangbuch: Liedgeschichte in Lebensbildern*; Stuttgart: Calwer, 2001, 513-52, 597-82 u. C. Möller (Hrsg.), *Kirchenlied und Gesangbuch: Quellen zu ihrer Geschichte. Ein hymnologisches Arbeitsbuch*, Mainzer hymnologische Studien 1; Tübingen: Franke, 2000, 144-46).

Christoph Stenschke
Wiedenest, Bergneustadt, Germany

Einführung in die griechische Sprache (unter besonderer Berücksichtigung der Sprache des Neuen Testaments)

Wilhelm Höhn

Groß Oesingen: Verlag d. Luth. Buchhandlung H. Harms, 2003, hb., 400 pp., Euro 19,80, ISBN 3-86147-260-0

ZUSAMMENFASSUNG

Die Publikation eines Lehrbuchs der griechischen Sprache, das in einem Gemeindegemeinschaftslehrgang von „Laien“ erprobt wurde, stellt die Frage, ob nicht auch Mitarbeiter der Gemeinden und Kirchen mit persönlichem Gewinn Zeit in das Erlernen des Griechischen investieren könnten. Das vorliegende Werk legt nahe, dass es sich auch für Hauskreisleiter und Bibelstundenhalter lohnt, in die Materie der (nicht nur Wissenschaftlern vorbehaltenen) Theologie einzusteigen.

SUMMARY

The publication of a textbook for learning Greek which has been tested in a community seminar of lay people, raises the question whether church workers and churches could profitably invest time in learning Greek. This work suggests that it is worthwhile for a house group or bible study leader to ascend to the very stuff of theology – which is not to be the preserve of scholars.

RÉSUMÉ

Ce manuel pour l'apprentissage du Grec du Nouveau Testament a été testé avec un groupe de laïcs. Sa publication soulève la question de savoir si des personnes œuvrant dans une Église ou si des membres d'Église peuvent investir du temps pour apprendre le Grec de manière

profitable. L'auteur considère qu'il vaut la peine pour une cellule de quartier ou un responsable d'étude biblique de se frotter à la matière même de la théologie, et que cela ne devrait pas être réservé aux spécialistes.

* * * *

Was kann ein Griechischbuch besser empfehlen als die Tatsache, dass es erfolgreich in der Praxis angewandt worden ist? Der Verfasser dieses originellen Werkes hat 1999 in einer Freikirche in Oberursel (Taunus, bei Frankfurt a. M.) einen Griechischkurs für interessierte Gemeindeglieder begonnen. Dabei hat der Altphilologe die Erstfassung des jetzt veröffentlichten Buches eingesetzt, und Teilnehmer aller Altersgruppen haben an den wöchentlichen Veranstaltungen des Gemeindegemeinschaftslehrgangs teilgenommen. Nach zwei Jahren konnten sie mit der Lektüre des Johannesevangeliums im Urtext beginnen. Sicher bedurfte es nicht nur der Begeisterung für die griechische Sprache auf der Seite des Autors, sondern auch bei den teilnehmenden Gemeindegliedern. Denn Griechisch ist nicht einfach zu erlernen – das wissen alle, die es schon gelernt haben. Nach dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“ haben die Oberurseler „Laien“ profitiert, was aber nicht heißen soll, dass das Buch nicht auch für Theologiestudierende, die im Crash-Kurs auf die Graecums-Prüfung lernen, geeignet wäre.

In die 40 Kapitel des Lehrbuchs sind Verse des Neuen Testaments integriert. Auch Abschnitte aus der Septuaginta und aus antiken griechischen Texten werden gelegentlich zitiert. Alle enthalten Abschnitte zur Grammatik, Wortlisten, Aufgaben mit Lösungen (S. 282-336), Erläuterungen und Anleitungen zum neuen Stoff des jeweiligen Kapitels. Besonders fallen im Text Markierungen in verschiedenen Farben auf (zum Beispiel auf S. 34, 39, 45), die syntaktische Strukturen an Textbeispielen verdeutlichen. In einem Nachwort (S. 337-340) wird auf empfehlenswerte Literatur zum Griechischstudium verwiesen. Ausführliche Wörterverzeichnisse (S. 341-400) beschließen das Buch. Grammatische Vorkenntnisse sind zur Arbeit mit der *Einführung* nicht nötig. So kann der Leser das Buch auch im Selbststudium durcharbeiten. – Der eigentliche Überraschungseffekt des Werkes besteht aber darin, dass es komplett handschriftlich geschrieben und als Manuskript veröffentlicht worden ist! Die Satzkosten für den griechischen Text wären sicher enorm hoch und damit für einen kleinen Verlag ein Risiko gewesen. Dafür hält der Leser mit dieser ersten Auflage ein solide gebundenes Buch, mehrfarbig gedruckt auf bestem Papier, in der Hand – so etwas gibt es auf dem theologischen Büchermarkt selten. Kritisch zu bemerken ist an der Publikationsweise allenfalls, dass die Vokabeln manchmal sehr eng untereinander geschrieben wurden.

Es wäre gut, wenn insbesondere „Laien“ durch diese Veröffentlichung für das Studium des Griechischen zu gewinnen wären. „Theologie“ ist für viele Gemeindeglieder abschreckend – doch die griechische Sprache könnte ein lohnender Einstieg in die Materie sein, die

das manchmal erschreckend niedrige Niveau der Vorbereitung von Hauskreisen und Bibelstunden heben könnte. Ist es wirklich relevant, dass der – christliche wie weltliche – deutsche Bundesbürger durchschnittlich 20 Stunden pro Woche vor dem Fernseher verbringt? Wäre es nicht vielleicht besser, wenn er nur 18 Stunden verbrächte und in zwei Stunden Hörens Griechischseminar besuchen würde?

Jochen Eber
Schriesheim bei Heidelberg, Deutschland

Possession and Exorcism in the New Testament and Early Christianity

Eric Sorensen

WUNT II, vol. 157; Tübingen: Mohr Siebeck, 2002, 295 pp., Euro 49, pb., ISBN 3-16-147851-7

ZUSAMMENFASSUNG

Sorensen untersucht Bessessenheit und die Austreibung von Dämonen im alten vorderen Orient, im AT und Frühjudentum, im griechischen Verständnis, im NT und in der alten Kirche. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Rolle von Exorzismen im Prozess der Bekehrung. Während der Autor viel Quellenmaterial detailliert studiert und viele interessante Beobachtungen anstellt, kann seine These, dass die urchristliche Mission ihre exorzistische Praxis dem griech.-röm. Verständnis oder besser Mangel an Verständnis angepasst hat, nicht überzeugen. Neben der ntl. Dämonologie, dem Wunderverständnis, dem Wesen und Vorgehensweise der urchristl. Mission bietet die Studie wichtige Hinweise für die ntl. Pneumatologie, da der Autor die Dämonenbesessenheit in Beziehung setzt zur göttlichen Besitzergreifung durch den heiligen Geist.

SUMMARY

Sorensen explores possession by and exorcism of demons in the ancient near East, in the OT and early Judaism, in the Greek understanding, in the NT and in the early church. Particular attention is given to the role of exorcisms in the process of conversion. While the author has fastidiously studied much source material and makes many interesting observations, his thesis, that the early christian mission's practice of exorcism was in correspondence with the Graeco-Roman understanding, or rather, lack of understanding, is not convincing. As well as the NT demonology the understanding of miracle the matter and procedure of early Christian mission the study offers considerable evidence for NT pneumatology, in which the author places demon possession in close connection with the divine possession through the Holy Spirit.

RÉSUMÉ

Sorensen examine la question de la possession démoniaque et des exorcismes dans le Proche-Orient ancien, dans l'Ancien Testament et le judaïsme ancien, dans la conception hellénistique, dans le Nouveau Testament

et l'Église ancienne. Il s'intéresse tout particulièrement au rôle de l'exorcisme dans le processus de conversion. Alors que l'auteur a laborieusement étudié de nombreuses sources et apporte des observations intéressantes, sa thèse n'est pas convaincante : il considère que la pratique de l'exorcisme dans le cadre de la mission chrétienne ancienne correspondait à la compréhension, ou plutôt au manque de compréhension, du phénomène dans le monde gréco-romain. L'auteur s'intéresse non seulement à la démonologie néo-testamentaire, à la conception du miracle, à l'objet et à la stratégie de la mission chrétienne ancienne, mais aussi à la pneumatologie, car il considère la possession démoniaque en lien avec la possession par le Saint-Esprit.

* * * *

Während auf anderen Gebieten die Flut der theologischen Publikationen kaum zu übersehen ist, gehört die biblische Dämonologie zu den eher stiefmütterlich behandelten Themen. Dass es sich so verhält, trotz der relativ häufigen Vorkommen von Dämonenbesessenheit und Exorzismen in den Evangelien und anderen Hinweisen im NT, mag zu den späten Auswirkungen des Rationalismus und der Entmythologisierung gehören, die Dämonen, anderen übernatürlichen Wesen, ihrem Erscheinen und Eingreifen mit einer gewissen Ratlosigkeit gegenüberstehen. Während sich einige neuere Jesus-Bücher diesem Aspekt wieder wohlwollender nähern (J. Becker, *Jesus von Nazareth*; Berlin, New York: W. de Gruyter, 1996; G. Theissen, A. Merz, *Der historische Jesus: Ein Lehrbuch*, 3. Aufl.; Göttingen: V. & R., 2003) lassen sich mit wenigen Ausnahmen (O. Böcher, B. Kollmann, D. Trunk) lediglich in der englischsprachigen Forschung neuere größere Beiträge verzeichnen (z. B. C. E. Arnold, *Ephesians: Power and Magic: The Concept of Power in Ephesians in Light of Its Historical Setting*, SNTS.MS 63; Cambridge: CUP, 1989); ders., *Powers of Darkness: Principalities and Powers in Paul's Letters*; S. R. Garrett, *The Demise of the Devil: Magic and the Demonic in Luke-Acts*; Minneapolis: Fortress, 1989; K. van der Toorn, B. Becking, P. W. van der Horst (Hrsg.), *Dictionary of Deities and Demons in the Bible*; Leiden, New York, Köln: Brill, 1995; G. H. Twelftree, *Jesus the Exorcist: A Contribution to the Study of the Historical Jesus*, WUNT II.54; Tübingen: Mohr Siebeck, 1993 und J. C. Thomas, *The Devil, Disease and Deliverance: Origins of Illness in New Testament Thought*, Journal of Pentecostal Theology SS 13; Sheffield: SAP, 1998). Der neueste deutschsprachige Beitrag ist der Sammelband von A. Lange, H. Lichtenberger und D. Römheld (Hrsg.), *Die Dämonen – Demons: Die Dämonologie der israelitisch-jüdischen und frühchristlichen Literatur im Kontext ihrer Umwelt: The Demonology of Israelite-Jewish and Early Christian Literature in Context of their Environment* (Tübingen: Mohr Siebeck, 2003; vgl. meine Rezension in NT, im Druck).

Die vorliegende Studie geht auf eine Dissertation an der University of Chicago Divinity School zurück. Im